



Des Bdrlich / deine Mauren schmücket lauter
Seegens-Gold/

Und der Himmel zeigt sich Dir mit verneuten Bli-
cken hold:

Deine Thore stehen vest: weil die Treuen Bär-
ter wachen/

Und durch Ihr Bemühsam-seyn Deine Gassen si-
cher machen.

Deine Kirchen-Pfeiler sieht man in geweyh'tem Feuer stehn/
Da die Flammen auf und nieder / aus und in den Himmel gehn:
Wenn auf Deine Herzens-Au von der Friedens-Boten Füßen
Lauter Ströme Seelen-Heils durch die Seegens-Lehren fließen.
Deinen Schulen-Garten siehst Du bey bemühter Wartung blühn/
Und/ nebst frembder/ eigne Jugend / als des HERRN Pflanzgen
ziehen.

Nur/ die Nach-Welt von dem Dienst deiner Pflicht vor sie zu lehren/
Wünschtest Du das GOTTES-Haus deines Closters recht zu eh-
Diese Kirchen-Sorge war Dir/ als dem Erben/ anvertraut/ (a)
Dem zu Liebe deine Eltern diesen Tempel aufgebaut:
Drum gebührte allerdings Dir/ als wohlgeartten Kindern/
Solcher Kirchen Zier und Ruhm mehr zu fördern/ als zu mindern.
Und das Wünschen Deiner Hoffnung kunte nicht vergebens seyn.
Denn es erndten GOTTES-Kinder lauter Freuden-Bucher ein:
Und/ wo man für Kirchen sorgt/ bleibt der Fleiß nicht unbelohnet:
Weil GOTT/ der den Dienst erweckt/und ihn fördert/ sie bewohnet.
Kaum warst Du nach hundert Jahren eine junge Stadt gemacht:
Waren/ Bdrlich/ Deine Väter schon auf diesen Bau (b) bedacht.
Und bey (c) denen Mauren/ die sich von Bluth und Brande nennen/
Solte nur geweyhtes Licht in gefüllten Schaalen brennen.
Doch die Lampen dieses Hauses waren nichts als Finsterniß/ (d)
Weil sich Grauß und Spinnweben fast an allen Wänden wief:
Auch die Canzel wenig Trost/ wenig Krafft und Nachdruck zeigte/
Sondern sich zum Fabelwerck schnöder Menschen-Satzung neigte.
Gleichwol wolte die Erbauung Bdrlich damals prophecenn:
Daß zwar/ statt der Dunkelheiten/ ein vollkommener Gnaden Schein/
Doch bey vielem Ungemach und bey mancher Sorgen-Bürde/
Die geliebten Bdrlicher einstens glücklich machen würde.
Denn nach drey-mahl hundert Jahren ward der helle Tag bekandt:
Und GOTT/ der der armen Heerde sich durch Luthern zugewandt/
Lief auf Canzel und Altar auch in Bdrlich Seegen thauen/
Und/ bey dem rechten Manna-Brodt/ sich als Herr und Vater schauen.
Was

Was bisher gel
Und die Sinnen
Suchten sich /
Als der wahr
Drum/ nachde
Und Sie/ als
Eilte man in t
Und durch He
Darauf trug
Und man rüh
Weil man da
Und das Gl
Darauf ließen
Wie dereinst
Und sich mit
Auch Sie di

Zwar Du/ m
Aber nur vo
Biß Du her
Dem/ bey se
Laß Du Ih
Denn es fü
Die/ was
Damit Di
Darum fre
Freue Dich
Hindre nic
So kan sic

(a) L
denburg und
haben von ih
Die Stadt
Urbib. Ge
(b)
Stadt und
(c)
Stadt nor
flexu & c
(d)
und also an
Tribbech